



## NEWSLETTER – KUNO 05/2018

Herzlich willkommen zu dem Newsletter KuNo (kurz notiert) im Mai 2018, des SKM Bundesverband e.V. und der Gemeinschaft der Vinzenz-Konferenzen Deutschlands e.V.

Hier informieren wir Sie regelmäßig über aktuelle Themen im sozialen Bereich.

### UNSERE THEMENÜBERSICHT

AKTUELLES

ARBEITSMARKT

ASYL / MIGRATION

RECHTLICHE BETREUUNG

EHRENAMT / BÜRGERSCHAFTL ENGAGEMENT

FAMILIE

FORTBILDUNG / TAGUNGEN

JUGENDHILFE

KAMPAGNEN / INITIATIVEN

MÄNNERARBEIT

SOZIALBERATUNG FÜR SCHULDNER

RUND UMS SGB

STRAFFÄLLIGENHILFE

SUCHT / DROGEN

VERSCHIEDENES

**AKTUELLES**

- Die neue EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO), die am 25.05.2018 in Kraft getreten ist, zielt darauf ab, Ihre persönlichen Daten besser zu schützen. Dazu gehört auch Ihre E-Mail-Adresse, die wir für dieses Mailing nutzen. Wir möchten weiterhin Ihre E-Mail-Adresse für Informationen zu unseren Angeboten nutzen. Eine Weitergabe an Dritte Ihrer Daten erfolgt nicht. Die Eintragung läuft per Double-Opt-In Verfahren (Klick auf Bestätigungslink in der E-Mail nach Anmeldung). So kann sichergestellt werden, dass der Newsletterbezug gewünscht ist. Sollten Sie mit dieser Verwendung Ihrer E-Mail-Adresse für die Zukunft nicht einverstanden sein, können Sie sich jederzeit mit dem Link am Ende des Newsletters abmelden. Ihre Einwilligung können Sie jederzeit widerrufen.
  
- Die Ablösung von der **kirchlichen Datenschutzordnung** (KDO) hin zum KDG hat in den letzten Monaten viele Menschen beschäftigt und wird es auch in den nächsten Monaten noch tun. Die Fortbildungs-Akademie des Deutschen Caritasverbandes bietet unterstützend viele Seminare zum Thema Datenschutz an. Bei folgenden Seminaren zu diesem Thema sind in diesem Jahr noch Plätze frei:
  - Datenschutz in der sozialen Beratung: 25. – 26. September 2018 in Frankfurt: [Link zu der Informationsseite](#)
  - Datenschutz in sozialen Einrichtungen (Einführungsseminar): 22. – 23. Oktober 2018 in Paderborn: [Link zu der Informationsseite](#)
  - Datenschutz-Fachkundenachweis für Profis: 24. – 26. Oktober 2018 in Paderborn: [Link zu der Informationsseite](#)
  
- **Arbeitshilfe für IT-Sicherheit:** Gerade ist die neue Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) in Kraft getreten. Ein Expertenteam von Solidaris hat unter Berücksichtigung der Belange von Führungskräften im Gesundheitswesen konkrete Lösungsansätze ausgearbeitet und diese in der Arbeitshilfe „IT-Risiken managen: Anforderungen an das digitale Gesundheitswesen. IT-Sicherheit und Datenschutz – ein Praxisleitfaden für Verantwortliche“ zusammengefasst (s. dazu auch neue caritas Heft 3/2018, S. 24 ff.) Die Arbeitshilfe [kann hier bestellt werden](#). (Kosten: 20 Euro zuzüglich MwSt. und Versand)

[zurück zum Seitenanfang](#)

- Film ab: **Soziale Berufe sind cool**. Mehr als ein Jahr lang haben sie geplant, gedreht, gefeilt und sich in Pose geworfen: Nun legen die Stars und Sternchen von youngcaritas Duisburg stolz ihr erstes großes Projekt vor. Ihr Premierenfilm trägt den tiefsinnigen Titel „Am Anfang war die Idee“. Die jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen Bereichen der Caritas Duisburg zeigen, wie attraktiv ihre sozialen Berufe sind. Für die sie sich gerne mit Leib und Seele einsetzen. Und für die sie auch andere junge Menschen begeistern wollen. Denn: Ihre Arbeit macht für sie nicht nur Sinn, sondern auch Freude! Darum geht es in ihrem „Mini-Movie“, der nun auf [www.caritas-duisburg.de](http://www.caritas-duisburg.de), Facebook und youtube zu sehen ist. Film ab!  
Hintergrund: Der Film wurde finanziert durch den Innovationsmittelfonds des Diözesan-Caritasverbandes Münster und realisiert durch den Duisburger Filmemacher Frank M. Fischer.
- Die Bundesagentur für Arbeit (BA) vermittelt überproportional viele Arbeitslose in die **Leiharbeit**. 85.000 der insgesamt 260.000 Menschen, die 2017 von der BA in eine neue Stelle vermittelt wurden, nahmen eine Beschäftigung in der Zeitarbeitsbranche auf. **Dies geht aus der Antwort der Bundesregierung auf eine kleine Anfrage der Grünen hervor.**

[zurück zum Seitenanfang](#)

## ASYL / MIGRATION

- **Dossier Migration:** Migration prägt seit jeher unsere Gesellschaften. Sie findet schon immer und ständig statt, ist also gewissermaßen Normalität. Gleichwohl wird Migration häufig erst bei Problemen sichtbar. Was aber ist eigentlich Migration? Wer sind Migrantinnen und Migranten? Wie wurde in der Geschichte und wie wird heute politisch auf Migration reagiert? Dieses Grundlegendossier gibt Antworten auf häufige Fragen zum Thema und **verweist auf weiterführende Beiträge zu migrationsbezogenen Themen.**
- „Es ist ein großes Unglück, mit leeren Händen zurückzukehren“. **Über das Leben nach der Abschiebung.** Der Blick auf Menschen, die zwangsweise in ihre Herkunftsländer zurückgeführt werden, endet dabei meistens an der Landesgrenze. Wie aber sieht das Leben nach einer Rückführung aus? Welchen Schwierigkeiten begegnen Betroffene? Eine Annäherung am Beispiel Mali. **Kurzdossier der Bundeszentrale für politische Bildung.**
- **Kommt mit! Zugangsbarrieren zu Jugendarbeit und Ferienfreizeiten für geflüchtete Kinder und Jugendliche abbauen.** Nach Artikel 31 der UN-Kinderrechtskonvention sind die Vertragsstaaten der UN wie Deutschland aufgefordert, das Recht des Kindes auf volle Beteiligung am kulturellen und künstlerischen Leben sowie auf Spiel, Erholung und Freizeitbeschäftigung zu fördern. Die Realität sieht leider oft anders aus. Gerade nach oft traumatisierenden Fluchterfahrungen ist das Recht auf Spiel, Erholung und Freizeitbeschäftigung wichtiger denn je. Die Träger der Kinder- und Jugendarbeit

in NRW leisten dazu einen wichtigen Beitrag und bemühen sich vielerorts, geflüchteten jungen Menschen eine Teilhabe am kulturellen Leben einschließlich Fahrten ins In- und Ausland zu ermöglichen. Ihre Arbeit wird jedoch häufig von asylrechtlichen Regelungen erschwert. Die Residenzpflicht für Ausländer bzw. geflüchtete junge Menschen in Kommunen mit einer Aufenthaltsgestattung zur Durchführung eines Asylverfahrens kann nach § 58 AsylG gelockert werden. Die Residenzpflicht verbietet auch kurzfristige Reisen über den Geltungsbereich der Aufenthaltsgestattung – oft nur eine Kommune oder ein Landkreis – hinaus, sofern nicht vorher eine Erlaubnis erteilt wurde. Das Verlassen des erlaubten Bereichs ist im Rahmen einer Ermessensentscheidung der Behörden möglich. Die „Aktionsgemeinschaft Junge Flüchtlinge in NRW“ ermuntert die Praxis der Kinder- und Jugendhilfe ausdrücklich, geflüchtete Kinder und Jugendliche in den Kommunen aufzusuchen, in ihre Aktivitäten einzubeziehen und so eine Teilhabe am kulturellen und sozialen Leben zu ermöglichen. Die Aktionsgemeinschaft fordert alle kommunalen Ausländerbehörden auf, im Rahmen einer Ermessensentscheidung die Erlaubnis zu erteilen, an einer Fahrt ins Ausland teilzunehmen. Die „Aktionsgemeinschaft Junge Flüchtlinge in NRW“ wird sich weiter dafür einsetzen, dass Angebote für geflüchtete Kinder in Kommunen – wie für alle jungen Menschen – auch außerhalb des erlaubten Aufenthaltsbereiches möglich sind und nicht am ausländerrechtlichen Status scheitern. Die Aktionsgemeinschaft bedauert es, dass wegen ggf. fehlender Identitätsklärung Menschen mit einer Duldung von Reisen ins Ausland ausgeschlossen sind, da die Duldung mit der Ausreise erlischt und die Wiedereinreise nicht erlaubt ist. Die Aktionsgemeinschaft fordert die Ausländerbehörden auf, durch die Erteilung kurzfristiger Aufenthaltserlaubnisse, die eine Wiedereinreise erlauben, auch hier eine Auslandsreise zu ermöglichen. Eine Ausländerbehörde kann für eine Auslandsreise in den Ferien für eine Person mit Duldung eine kurzfristige Aufenthaltserlaubnis ausstellen im Rahmen einer Ermessensentscheidung nach § 25 Abs. 4 AufenthG, wegen dringender humanitärer oder persönlicher Gründe. Die „Aktionsgemeinschaft Junge Flüchtlinge in NRW“ fordert die Anwendung der UN-Kinderrechte für alle Kinder, egal woher sie kommen, wo sie leben, egal welchen Status und welchen sozioökonomischen Hintergrund sie haben. Die Aktionsgemeinschaft dankt allen haupt- und ehrenamtlich Engagierten für die Zeit und Energie, die sie in die Integration von jungen geflüchteten Menschen investieren, und für die geschenkte Teilhabe und Freude, die sie jungen geflüchteten Menschen damit geben. **Mitgliedsorganisationen:**  
Arbeitsgemeinschaft der evangelischen Jugend in NRW / Arbeitsgemeinschaft Offene Türen NRW / Bund der Deutschen Katholischen Jugend NRW e.V. / Deutscher Kinderschutzbund Landesverband NRW e.V. / Diözesancaritasverbände in NRW / Jugendliche ohne Grenzen NRW (JOG) / Katholische Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW e.V. / Landesarbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit NRW / Landesjugendring Nordrhein-Westfalen e.V. / Paritätisches Jugendwerk NRW

- **Dokumentation DCV-Fachforum Inklusion 2018, Fulda:** Die Dokumentation des Fachforums Inklusion 2018 liegt vor und kann angefragt werden bei:  
[susanne.reinhard@caritas.de](mailto:susanne.reinhard@caritas.de).

## RECHTLICHE BETREUUNG

### ■ Infomaterial

- Nutzen Sie unseren **Informations- und Imagefilm** bei Ihren Veranstaltungen und auf Ihrer Homepage? Er ist außerdem als DVD erhältlich und ein mögliches Werbegeschenk für Ehrenamtliche, Kostenträger oder Kooperationspartner. Sie können den Download erwerben, um ihn auf der eigenen Internetseite zu präsentieren. Bestellungen über [www.kath-betreuungsvereine.de](http://www.kath-betreuungsvereine.de) oder an [dannhaeuser@skmev.de](mailto:dannhaeuser@skmev.de).
- Vielfach genutzt in der Arbeit mit Ehrenamtlichen, im Studium und beim beruflichen Neueinstieg wird unser Buch „**Praxiswissen Betreuungsrecht** – für Ehrenamtliche, Familienangehörige und Bevollmächtigte“. Herausgeber ist der Deutsche Caritasverband: Das Buch ist in einer Kooperation des C.H. Beck Verlag und Lambertus Verlag erschienen. Sie können das Buch [hier erwerben](#).
- **Arbeitshilfe für ehrenamtliche rechtliche Betreuer**. Ordner mit Erläuterungen zum Betreuungsrecht, Checklisten und Musterbriefen. Die Neuauflage der Arbeitshilfe der Arbeitsstelle Rechtliche Betreuung DCV, SkF, SKM ist zu beziehen/bestellen über die Internetseiten des SKM Bundesverbandes: [www.skmev.de](http://www.skmev.de) und [www.kath-betreuungsvereine.de](http://www.kath-betreuungsvereine.de)

[zurück zum Seitenanfang](#)

## EHRENAMT / BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

- **Ehrenamtsbroschüre**: Wie haben sich die hauptamtlichen Strukturen zur Unterstützung ehrenamtlicher Flüchtlingshelfer entwickelt? Die Broschüre „So wirkt Engagement“ gibt Einblick in die Praxis der Koordination und Qualifizierung von freiwillig Engagierten in der Geflüchtetenarbeit. Die Broschüre wurde im Projekt „Koordination, Qualifizierung und Förderung des ehrenamtlichen Engagements für Flüchtlinge“ entwickelt, das seit 2015 von den Verbänden der freien Wohlfahrtspflege umgesetzt wird. [Download der Broschüre](#).

[zurück zum Seitenanfang](#)

## FAMILIE

- Kirchen und Wohlfahrtsverbände gegen **Indexierung des Kindergeldes**. Im Europäischen Parlament wird im Rahmen der Reform der Verordnung 883/2004 „zur Koordinierung der Systeme der sozialen Sicherheit“ derzeit über die Möglichkeit diskutiert, die Leistungshöhe des Kindergeldes für im EU-Ausland lebende Kinder an die dortigen Lebenshaltungskosten anzupassen. Die Kirchen und ihre Wohlfahrtsverbände Caritas und Diakonie äußern in einem gemeinsamen Kommentar ihre Bedenken. Sie befürchten, dass eine Indexierung des Kindergeldes EU-weit zu einer Zersplitterung der Regeln in diesem Bereich führt – zum Nachteil der Familien. Es überzeuge nicht, anzunehmen, dass EU-

Arbeitnehmer(innen) ihre Kinder wegen des Kindergeldes im Herkunftsstaat zurückließen. [Zum Kommentar](#).

- Die **Einkommenssituation** von vielen Familien und insbesondere Alleinerziehenden hat sich in den letzten 25 Jahren weiter verschlechtert. Mit einer neuen Methodik haben Forscher der Ruhr-Universität Bochum in unserem Auftrag festgestellt, dass vor allem arme Familien bisher reicher gerechnet wurden als sie tatsächlich sind und welche zusätzlichen Kosten durch Kinder je nach Familientyp und Einkommensniveau entstehen. [Zum Artikel der Bertelsmann Stiftung](#).
- Am Donnerstag, den 7. Juni zeigte 3sat/die woche um 02.25 Uhr den Beitrag **Kinder oder freche Goofen?** 50 Jahre nach 1968 Reportage von Kathrin Winzenried (aus der SRF-Reihe „Reporter“) „Antiautoritäre Kindererziehung“ war das Schlagwort der 68er-Generation. Heute ist es fast ein Schimpfwort, das für viele den Beginn eines Wertezerfalls in der Gesellschaft markiert. Doch Zwang allein hilft bei der Erziehung auch nicht. Heißt das aktuelle Zauberwort daher "selbstbestimmt"? Mit dieser Frage im Gepäck hat Reporterin Kathrin Winzenried 50 Jahre nach 1968 die Privatschule Dandelion in Zürich besucht. "Ich habe keine Lust auf Mathe!": Sind es freche und faule Kinder, die sowas sagen, oder sind es einfach junge Menschen, die gelernt haben, auf sich selbst zu hören? Die Privatschule Dandelion in Zürich würde Letzterem zustimmen. Denn in dieser Schule sind solche Sätze an der Tagesordnung. Sie gehören quasi zum Programm. Angela Joerg und ein kleines Team haben die Schule, die sie "ein Herzensprojekt" nennt, vor einem Jahr gegründet. Hier gibt es keinen Lernzwang und sehr viele Freiheiten für die Kinder. Antiautoritär will diese Institution aber keinesfalls sein. Es gibt eine Regel, die immer gilt: Der Umgang miteinander muss friedlich und respektvoll sein. 20 Schülerinnen und Schüler in der Unter- und Oberstufe üben sich täglich darin. Die für herkömmliche Begriffe weit gesteckten Grenzen einzuhalten, fällt manchen von ihnen schwer. "Das haben wir möglicherweise unterschätzt. Viele Kinder können einfachste Regeln nicht einhalten", meint Schulleiterin Joerg. Wie schafft man es, dass einem die Kinder nicht auf der Nase herumtanzen? Und wäre mehr Strenge in der heutigen Zeit nicht mehr denn je vonnöten? Reporterin Kathrin Winzenried hat bei ihrem Besuch in der Schule Dandelion beobachtet, was es bedeutet, wenn Kinder selbstbestimmt lernen dürfen.
- Die Wochenschrift „Aus Politik und Zeitgeschichte“ / 68. Jahrgang, 17/2018, 23. April 2018 beschäftigt sich mit dem Thema „**Feminismus**“:
  - Der Begriff "Feminismus", zunächst synonym zu Frauenemanzipation verwendet, verbreitete sich Ende des 19. Jahrhunderts von Frankreich aus im Zuge der Frauenbewegungen in Europa und auf andere Kontinente. Heute hat er seinen festen Platz in Politik, Forschung, Popkultur. Antifeminismus, also Widerstände gegen feministische Forderungen und Errungenschaften, gibt es, seit es den Feminismus gibt. In manch aktuellen Debatten scheinen die Fronten von Antifeminismus und Feminismus zu verwischen. Ist "antifeministisch" der richtige Begriff, wenn Frauenrechte strategisch und mit rassistischer Grundierung in Stellung gegen Migranten gebracht werden? Ist der heutige „Antigenderismus“ eine

Spielart des Antifeminismus oder etwas Anderes? Und wie lässt sich das Zusammenwirken antifeministischer und feministischer Momente im sogenannten Postfeminismus der Medienkultur erklären?

Download aller Beiträge über [www.bpb.de](http://www.bpb.de), die Homepage der Bundeszentrale für politische Bildung

- **Dossier Familienpolitik** der Bundeszentrale für politische Bildung: **Debatte: Wer zahlt was?** Eltern und Kinderlose in den Sozialversicherungssystemen. Die Rente in Deutschland basiert auf einem Generationenvertrag. Die Beiträge der Jüngeren finanzieren die Renten der Älteren. Vier Expertinnen und Experten diskutieren das Rentensystem in Zeiten sinkender Geburtenzahlen und steigender Lebenserwartung.

[zurück zum Seitenanfang](#)

## FORTBILDUNGEN / TAGUNGEN

- Moderne Demokratie heißt, das Gemeinwesen dialogisch zu gestalten – in Politik, in Parteien und im zivilgesellschaftlichen Handeln, in Wirtschaft und Wissenschaft. Der Dialog wird zum Prinzip und nicht nur als unverbindliche Möglichkeit gesehen, über die je nach Situation nachgedacht wird – oder auch nicht. Bürgerbeteiligung kann hierzu einen wichtigen Beitrag leisten. Doch welche Strukturen, Prozesse und Ressourcen sind notwendig, um gesellschaftlichen Dialog zu organisieren und nachhaltig zu verankern? Wie können Beteiligungsprozesse praktisch gestaltet werden, wie können verschiedene Akteursgruppen konstruktiv miteinander ins Gespräch kommen? Das **„Forum für Demokratie und Bürgerbeteiligung“** vom 14.–16. September 2018 stellt die Gestaltung von Dialogen in der Demokratie in den Mittelpunkt. Auf der Tagesordnung stehen u.a. eine vertiefende Diskussion über die Etablierung der Bürgerkommune, die sinnvolle Verknüpfung formeller und informeller Beteiligungsprozesse oder das konstruktive Zusammenspiel von Bürgerbeteiligung und direkter Demokratie. Hinweise zur Anmeldung: [www.mitarbeit.de/forum2018](http://www.mitarbeit.de/forum2018)
- Die **Fortbildungs–Akademie des Deutschen Caritasverbandes e.V.** bietet demnächst folgende Veranstaltungen an:
  - **Erfolgreiche Lobbyarbeit im politischen Raum.** Seminar vom 11. bis 13. Februar 2019 in Berlin, Dietrich–Bonhoeffer–Haus. Lobbyarbeit im politischen Raum spielt im Selbstverständnis der Träger, der Dienste und Einrichtungen in der verbandlichen Caritas eine wichtige Rolle. Unter den Bedingungen zunehmender Sparzwänge in öffentlichen Haushalten, finanzieller Abhängigkeit durch neue Vergabeverfahren und eines verstärkten Wettbewerbs mit anderen Trägern wird diese Aufgabe immer anspruchsvoller. Außerdem gibt es in den letzten Jahren einen grundsätzlichen Wandel politischer Perspektiven, wodurch die Caritas sowohl in ihrer Dienstleisterfunktion als auch in ihrem zivilgesellschaftlichen Engagement als ein Akteur unter anderen wahrgenommen wird. Politische Beratungs– und Entscheidungsprozesse

müssen auf kommunaler Ebene, im kirchlichen Raum sowie in der Kommunikation mit anderen Verbänden gezielt gestaltet werden. Die Kompetenz der Führungskräfte in der verbandlichen Caritas hierfür weiter zu entwickeln ist Thema des Seminars. Für die Moderation konnten wir die beiden Berliner Referenten Michael Hustedt und Andreas Fußer gewinnen. Sie haben jahrelange Erfahrung in Politik und Trainings. Wir freuen uns sehr, dass außerdem die Fachreferentin für Armut und Arbeitsmarktfragen des Berliner DCV-Büros, Dr. Birgit Fix, den Vortrag „Erfolgreiche Lobbyarbeit in der Caritas“ halten wird. Danach steht Ihnen Herr Peter Weiß, MdB, für das politische Gespräch zum Thema "Geeignete Lobby-Strategien zwischen Wohlfahrt und Politik" zur Verfügung. Dieses Gespräch ist mit einer spannenden Führung durch den Reichstag verbunden. Zur Ausschreibung und zur Online-Anmeldung kommen Sie über diesen Link: <http://www.fak-caritas.de/53634>

- **Systemisch-lösungsorientierte Beratung** (K2019-12) 3. Kurs in acht Abschnitten 2019 – 2021. Einführungstage von 28.01.2019 bis 29.01.2019 in Freiburg. Systemisch-lösungsorientierte Beratung hat sich in den vergangenen Jahren als ein sehr erfolgreiches Konzept bewährt. In allen Bereichen der Caritas und anderen sozialen Organisationen besteht ein hoher Bedarf an Beratungskompetenz. Die systemische Beratung bietet eine eigene Theorie, die sich auf die Kommunikations- und Handlungsmuster der Menschen untereinander bezieht. Dazu gehört eine Haltung, die von hoher Wertschätzung und Allparteilichkeit geprägt ist. Für diese Beratungsform gibt es eine Vielzahl hochwirksamer Methoden, die in allen Kontexten eingesetzt werden können. Das systemische Denken und Handeln arbeitet nicht mit Problemen und Defiziten, sondern fokussiert immer auf Ressourcen und Lösungen. Ziele sind: – Einführung in die Systemtheorie und den Konstruktivismus – Kennenlernen der systemischen Haltungen: Neutralität/Allparteilichkeit – Entwicklung beraterischer Kompetenzen für systemisches Arbeiten – Einüben von systemischen Interventionstechniken. Diese Weiterbildung richtet sich an Mitarbeiter/-innen aus Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit und an Verantwortliche für die Ausbildung sozialer Berufe. Außerdem an Mitarbeiter mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung und einer mindestens 3-jährigen Berufstätigkeit im psychosozialen oder beraterischen Feld. Preis: 6.640,00 € zzgl. Unterkunft und Verpflegung. Ansprechpartner: Gabriele Ruck, Tel: 0761/200 1708, E-Mail: [gabriele.ruck@caritas.de](mailto:gabriele.ruck@caritas.de)
- **Mit Aufstellungen zu neuen Einstellungen** (S1 8003). Systemische Strukturaufstellungen für Praktiker/-innen aus sozialer Arbeit und Beratung. Seminar von 25.09.2018 bis 27.09.2018 in Freiburg. Veränderungsprozesse und Konfliktlösungsbedarfe sind heute das tägliche Brot von Fach- und Führungskräften in sozialen Einrichtungen. Sie sehen sich mit einer Fülle von Fragen konfrontiert, die oft parallel entschieden werden müssen. Dafür ist die Aufstellungsarbeit eine einzigartige Möglichkeit, um Perspektiven zu erweitern und (manchmal ganz) neue Lösungsideen zu generieren. Systemische Strukturaufstellungen (entwickelt von Matthias Varga von Kibéd und Insa Sparrer) sind erlebnisorientierte Methoden und zählen zu den kreativsten



Methoden, die mit Hilfe von Visualisierung innerer Bilder ungewohnte Lösungswege aufzeigen. Es gibt unterschiedliche Aufstellungsformate für die verschiedenen Anliegen. Es gibt z. B. die Formen der Zielaufstellung, der Entscheidungsaufstellung und der Glaubenspolaritäten-Aufstellung. Die Strukturaufstellungs-Arbeit hat sowohl Systeme (Familie, Teams, Organisationen, usw.) als auch systemrelevante Aspekte (Symptome, Ideen, Ziele, Hindernisse, usw.) im Blick und zeichnet sich durch eine hohe Wirksamkeit und Attraktivität aus. Im Seminar beschreiben und reflektieren wir verschiedene Beiträge aus Theorie und Praxis "Systemischer Strukturaufstellungen" und machen diese für die tägliche Arbeit nutzbar. Preis: 460,00 € zzgl. Unterkunft und Verpflegung. Ansprechpartner: Gabriele Ruck, Tel: 0761 /200-1708, E-Mail: [gabriele.ruck@caritas.de](mailto:gabriele.ruck@caritas.de)

- **Gewusst wie!** (K2018-10). **Führen in sozialen Organisationen.** Kurs in 4 Abschnitten 2018-2019, Einführungstage von 27.09.2018 bis 29.09.2018 in Freiburg. Mit dem Titel „Gewusst wie! Führen in sozialen Organisationen“ startet die Fortbildungs-Akademie den zweiten Durchgang einer neu konzipierten Weiterbildung für Führungskräfte in der Caritas. Diese Weiterbildung richtet sich an Führungskräfte in Organisationen der Caritas, insbesondere solche, die mit Aufgaben der strategischen Steuerung betraut sind. Die Teilnehmenden lernen u.a. – die eigene Persönlichkeit im Kontext von Führung und Management gezielt weiter zu entwickeln, – einflussnehmende Faktoren in Organisationen und ihrem Umfeld im Handeln als Führungskraft zu erkennen und zu berücksichtigen, – theologische, ethische und spirituelle Grundlagen in der eigenen Funktion zu reflektieren, – Veränderungsprozesse in Organisationen gezielt zu gestalten, – ein profiliertes persönliches Handlungskonzept zu entwickeln. Preis: 3.870,00 € zzgl. Unterkunft und Verpflegung. Ansprechpartner: Hermann Krieger, Tel: 0761 /200-1701, E-Mail: [hermann.krieger@caritas.de](mailto:hermann.krieger@caritas.de)
- **Die Kunst der Entschleunigung** (S18018). Ein Anti-Stress-Angebot für Fachkräfte in Verbänden, sozialen Diensten und Einrichtungen. Seminar von 25.06.2018 bis 28.06.2018 in Freiburg. Fachkräfte in sozialen Organisationen sind in ihrem beruflichen Alltag durch hohe Arbeitsdichte, immer vielfältigere Anforderungen sowie stetige Veränderungen permanent gefordert. Die Balance zwischen Arbeit und persönlichen, privaten Bedürfnissen scheint dadurch ins Ungleichgewicht zu geraten. Stress verstärkt sich und führt zu körperlichen und/oder psychischen Beschwerden. In diesem Seminar wird als Anti-Stress-Angebot eine Kombination von unterschiedlichen Wegen zur "Entschleunigung" angeboten: Laufen bzw. Walken sowie Yoga und Meditation werden kombiniert mit Angeboten zur persönlichen Reflexion sowie Theorieimpulsen und Beratung zum Selbst- bzw. Stressmanagement. Ziel ist es, eine bessere Balance zwischen den persönlichen und beruflichen Bedürfnissen und Aufgaben zu finden – die eigene Work-Life-Balance. Preis: 490,00 € zzgl. Unterkunft und Verpflegung. Ansprechpartner: Hermann Krieger, Tel: 0761 /200-1701, E-Mail: [hermann.krieger@caritas.de](mailto:hermann.krieger@caritas.de)

## JUGENDHILFE

### ■ Datenschutz in der Erziehungshilfe:

- Wie bereits bekannt und im Rahmen der Teilkonferenz Erziehungshilfe (Bufako 2018) thematisiert, wird das **Kirchliche Datenschutzgesetz** am 24. Mai 2018 die Anordnung über den Kirchlichen Datenschutz (KDO) weitestgehend ablösen. Das kirchliche Datenschutzgesetz gilt auch für alle Caritaseinrichtungen. Der DCV empfiehlt die Website für den kirchlichen Datenschutz [www.katholisches-datenschutzzentrum.de](http://www.katholisches-datenschutzzentrum.de) . In der Infothek finden Sie viele brauchbare Praxishilfen.
- **Hintergrund:** Ab dem 25. Mai 2018 wird die Europäische Datenschutzgrundverordnung (EU–DSGVO) in allen europäischen Mitgliedsstaaten unmittelbar geltendes Recht. Der Absatz 1 im Artikel 91 der EU–DSGVO beschreibt eine Sonderregelung für die bestehenden Datenschutzvorschriften der Kirchen. Demnach dürfen die Kirchen und Religionsgemeinschaften ihre eigenen Datenschutzregelungen weiter anwenden, wenn sie mit der EU–DSGVO "in Einklang" gebracht werden. Um diese Kongruenz herzustellen, ist eine Anpassung der Anordnung über den kirchlichen Datenschutz (KDO) an die Vorschriften der EU–DSGVO erforderlich. Am 20.11.2017 hat die Vollversammlung des Verbandes der Diözesen Deutschlands getagt und sich mit der Novellierung des kirchlichen Datenschutzrechts befasst. Das Kirchliche Datenschutzgesetz (KDG) wurde einstimmig beschlossen; den Diözesen hat die Vollversammlung die Inkraftsetzung zum 24.05.2018 und die entsprechende Veröffentlichung im jeweiligen Amtsblatt der Diözese empfohlen.
- Verweisen darf ich Sie auf die **Webseiten der Diözesandatenschutzbeauftragten** / Datenschutzzentren, die zahlreiche Informationen für die Praxis bereithalten. So gibt es beispielsweise einen „12 Punkte Maßnahmenplan bis Mai 2018“, der die mit der Novellierung des kirchlichen Datenschutzrechts verbundenen weitreichenden Änderungen für die Praxis beschreibt, auf die sich kirchliche und caritative Einrichtungen bereits jetzt vorbereiten sollten.
- Ferner bietet die Konferenz der Diözesandatenschutzbeauftragten der Katholischen Kirche Deutschlands sog. **Praxishilfen** an, die als erste Orientierung dienen sollen, wie nach Auffassung der Diözesandatenschutzbeauftragten das neue Gesetz über den kirchlichen Datenschutz (KDG) im praktischen Vollzug angewendet werden sollte. Folgende Praxishilfen stehen derzeit zur Verfügung:  
Praxishilfe 1: Wichtige Schritte bis zum In–Kraft–Treten des KDG  
Praxishilfe 2: Betrieblicher Datenschutzbeauftragter nach dem KDG  
Praxishilfe 3: Verantwortlichkeiten nach dem KDG  
Praxishilfe 4: Auftragsverarbeitung nach dem KDG

Praxishilfe 5: Verzeichnis der Verarbeitungstätigkeiten nach dem KDG  
Praxishilfe 6: Betroffenenrechte nach dem KDG  
Praxishilfe 7: Transparenz- und Dokumentationspflichten nach dem KDG  
Praxishilfe 8: Datenübermittlung in Drittländer  
Praxishilfe 9: Befugnisse und Sanktionsmöglichkeiten der Aufsicht nach dem KDG  
Praxishilfe 10: Umgang mit Datenpannen  
Praxishilfe 11: Datenschutzfolgenabschätzung nach dem KDG  
Praxishilfe 12: Neue Anforderungen an die IT Sicherheit nach dem KDG  
Praxishilfe 13: Datenschutzorganisation und -management nach dem KDG  
Praxishilfe 15: Technischer Datenschutz nach dem KDG  
Praxishilfe 16: Begriffe im neuen KDG  
Praxishilfe 17: Rechtmäßigkeit der Verarbeitung/Einwilligung  
Die Informationen können Sie beispielsweise abrufen unter  
<https://www.katholisches-datenschutzzentrum.de/infothek>

- Von Freitag, den 21. bis Sonntag, den 30. September 2018 findet wieder an mehreren Orten in Deutschland unsere **GemeinsamZeit** statt. Mit der Aktionswoche schafft youngcaritas Gelegenheiten, bei denen sich Menschen gemeinsame Zeit schenken. 2017 wurde beim Urban Gardening für jung & alt der Frühling eingeläutet, haben Jugendliche zusammen mit geflüchteten Menschen zusammen ein Upcycling Gewächshaus aus pfandfreien Plastikflaschen gebaut, Menschen mit und ohne Behinderung haben gemeinsam über den Tellerrand gegrillt und vieles mehr. Zur Inspiration findet ihr hier die Aktionen der **GemeinsamZeit** 2017. Ansprechpartner für GemeinsamZeit ist Mathias Gal: [mathias.gal@caritas.de](mailto:mathias.gal@caritas.de)
- Die bundeszentralen Träger des **Josefstages** bitten um Unterstützung. Sie wollen die Themensuche für den nächsten Josefstag auf eine breitere Basis stellen und erfragen, was der Josefstag schon immer mal zum Thema machen sollte. Den Josefstag mitgestalten, heißt MITMACHEN unter [www.bdkj.de/josefstag](http://www.bdkj.de/josefstag)
- Möchten Kinder oder Jugendliche ihr Taschengeld aufbessern, bietet sich ein **Ferienjob** an. Dabei müssen jedoch einige gesetzliche Vorgaben Beachtung finden. Die Grundlage dafür bildet das Jugendarbeitsschutzgesetz (JArbSchG). Dem Gesetz zufolge handelt es sich bei unter 15-Jährigen um Kinder, wobei Menschen zwischen 15 und 18 Jahren als Jugendliche angesehen werden. Grundsätzlich dürfen Kinder nicht arbeiten – auch nicht in den Ferien. In gewissen Ausnahmesituationen ist es ihnen jedoch erlaubt, einer Tätigkeit nachzugehen. Dafür müssen sie mindestens das 13. Lebensjahr erreicht haben, Eltern oder Erziehungsberechtigte müssen dem Ferienjob zugestimmt haben und es darf sich ausschließlich um leichte Arbeiten handeln. Demzufolge gestattet der Gesetzgeber nur ausgewählte Tätigkeiten, die von Kindern ausgeführt werden können und diese weder in ihrer Entwicklung, noch gesundheitlich behindern. Dabei spielt es zudem eine Rolle, dass die nötige Sicherheit jederzeit gewährleistet ist. Maximal zwei Stunden täglich an höchstens fünf Tagen in der Woche sind dabei erlaubt; in der Landwirtschaft liegt die Höchstarbeitsdauer pro Tag bei drei Stunden. Ferner ist es Arbeitgebern verboten, Kinder zwischen 18

Uhr abends und acht Uhr morgens zu beschäftigen, da sie sich in dieser Zeit erholen sollen. Ferienjobs, die sich für Kinder eignen, sind demzufolge beispielsweise die folgenden: Zeitungen austragen, Nachhilfe geben, Rasen mähen, Babysitten. Weitere Infos: [Ferienjobs erhalten Jugendliche und Eltern im kostenlosen eBook auf arbeitsrechte.de!](#)

- **Höchste Zeit für Kinderrechte.** Fachtagung von Caritas, Erzbistum und BDKJ wirft ein neues Licht auf die Bedeutung von Rechten von Kindern und Jugendlichen. Die von der großen Koalition geplante Aufnahme der Kinderrechte ins Grundgesetz ist für den Geschäftsführer der Deutschen Liga für das Kind, Prof. Dr. Jörg Maywald, ein rechtspolitischer Reformschritt, für den es höchste Zeit sei, ihn auch zu verwirklichen. Aufgrund der demografischen Entwicklung in Deutschland gerieten Kinder und Jugendliche zunehmend in eine Minderheitenposition – mit gravierenden Folgen für politische Entscheidungen, wenn es beispielsweise um die Verteilung von staatlichen Transferleistungen geht. Vor rund 80 Fachkräften aus Kitas, Schulen, Jugendarbeit und stationären Erziehungshilfe-Einrichtungen verdeutlichte Maywald die grundlegende Bedeutung der UN-Kinderrechtskonvention. Ähnlich wie die Menschenrechte könnten Kinderrechte ein weltweit gültiger Referenzrahmen für einklagbare Rechte werden. Das dabei im Zentrum stehende „Kindeswohl“ sei mit diesem deutschen Begriff unzureichend wiedergegeben; der im englischen Originaltext verwendete Begriff „best interests“ treffe das Anliegen der Kinderrechtskonvention besser. Denn schließlich gehe es nicht nur um Schutzrechte, sondern auch um das Recht auf Förderung und Beteiligung. Welche Rolle die Rechte von Kindern und Jugendlichen in der Praxis spielen, wurde bei der Fachtagung in unterschiedlichen Arbeitsfeldern diskutiert. In Bezug auf kommunale Jugendämter forderten Vertreter des BDKJ eine aktivere Einbeziehung der Verbände bei der Erarbeitung kommunaler Kinder- und Jugendförderpläne. Der Kinderschutz sei in diesen Plänen häufig der schwächste Punkt. Beim Kinderrecht auf (zweckfreies) Spielen sah man Konfliktlinien zum Anspruch von Ganztagschulen oder auch zu Spielplatzordnungen. Ganz aktuell richtete sich die Kritik auch gegen die geplanten Anker-Zentren des Bundes für Flüchtlinge, bei denen minderjährigen Betroffenen grundlegende Rechte wie Schulbesuch verweigert würden. Mit Blick auf Kinderrechte im kirchlichen Bereich wurde der Bedarf an zeitgemäßen und zielgruppengerechten Beteiligungsformen in der Jugendarbeit sowie die Entwicklung von Handlungsleitfäden zur Umsetzung der Kinderrechte angemahnt. Diese Instrumente sollten auch dazu dienen, Kinder und Jugendliche über ihre beschriebenen Rechte aufzuklären. Außerdem wurden Fortbildungsangebote gewünscht, damit Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bereich der Jugendarbeit entsprechende Grundhaltungen entwickeln. Auszug aus der Pressemeldung des DCV Paderborn vom 17.5.2018 [presse@caritas-paderborn.de](mailto:presse@caritas-paderborn.de)
- **Dialogforum Pflegekinderhilfe.** Die neue Website <http://www.dialogforum-pflegekinderhilfe.de/> macht der Öffentlichkeit und der Fachwelt die Debatten und Ergebnisse des Dialogforums Pflegekinderhilfe zugänglich. Das Dialogforum Pflegekinderhilfe hat zur Aufgabe, im Dialog mit unterschiedlichen Akteuren im Feld, der Fachpraxis und der Politik, fachliche Handlungs- und gesetzliche Änderungsbedarfe herauszuarbeiten. Diese Erkenntnisse werden auf der Webseite in Form von Dokumentationen themenspezifischer Veranstaltungen,

Expertisen und Diskussionspapieren der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Vertiefend wurden Fragen im Feld behinderter Pflegekinder und der Inklusion, des Übergangs ins Erwachsenenleben (Care-Leaving), der Migration und der Vormundschaft behandelt. Zum Hintergrund: Im Zuge der Neubestimmung des SGB VIII wurde durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) eine Bund-Länder-Arbeitsgruppe eingesetzt, deren Aufgabe es unter anderem war, Eckpunkte für eine Weiterentwicklung der Pflegekinderhilfe zu definieren und Vorschläge zu unterbreiten. Parallel dazu hat das BMFSFJ ab Juni 2015 die Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH) mit der Organisation und Gestaltung des Dialogforums Pflegekinderhilfe beauftragt. Unter der Internetadresse [www.dialogforum-pflegekinderhilfe.de](http://www.dialogforum-pflegekinderhilfe.de) können alle Texte abgerufen und der Verlauf der Diskussion nachvollzogen werden.

- Die BAG KJS und IN VIA veröffentlichen ein Positionspapier zur Verwirklichung des **Rechts auf Inklusive Bildung**: Im Jahr 2019 jährt sich das Inkrafttreten der UN-Behindertenkonvention zum 10. Mal. Seit 2009 muss damit auch das Recht auf Inklusive Bildung in Deutschland umgesetzt werden. Die Bilanz ist bisher jedoch noch ausbaufähig. Im Positionspapier „Schulsozialarbeit im Prozess der Inklusion“ verdeutlichen die Herausgeber die Herausforderungen, die sich am Lernort Schule stellen und was dies insbesondere für Schüler/-innen bedeutet. Das Papier führt aus, was die Schulsozialarbeit mit ihren Handlungskompetenzen für eine erfolgreiche inklusive Bildung leistet und weiter leisten kann. Abschließend werden konkrete politische Forderungen (an die Bundesregierung) benannt, die für eine erfolgreiche Implementierung der UN-BRK und eine Absicherung der Unterstützung durch die Schulsozialarbeit relevant sind. Das Papier ist auf der Seite der BAG KJS eingestellt [www.bagkjs.de/schulsozialarbeit-im-prozess-der-inklusion](http://www.bagkjs.de/schulsozialarbeit-im-prozess-der-inklusion) und auf der Blogseite [jugendsozialarbeit.news/schulsozialarbeit-im-prozess-der-inklusion](http://jugendsozialarbeit.news/schulsozialarbeit-im-prozess-der-inklusion).
- **Coming-out – und dann...?!** Wie verläuft ein Coming-out? Was geschieht danach und wie reagiert das soziale Umfeld auf diesen Schritt? Diesen und weiteren Fragen widmet sich die **vorliegende Studie** mit über 5000 Befragungen und 40 qualitativen Interviews mit lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans\* oder queeren jungen Menschen. Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung 10170.
- **Digitale Medien im Kindergarten**: Smartphone, Tablet, Spielkonsole: Immer jünger sind die Kinder, wenn sie Zugang zu digitalen Medien erhalten. Das beobachten pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen häufig mit Sorge. Mit Chancen und Herausforderungen digitaler Medien in der Kita haben sich deshalb 50 pädagogische Fachkräfte und Trägervertretungen von katholischen Kindertageseinrichtungen in der Kommende in Dortmund auseinandergesetzt. Bei dem Fachtag, zu dem das Referat Tageseinrichtungen für Kinder des Diözesan-Caritasverbandes Paderborn eingeladen hatte, warnte Prof. Dr. Nadia Kutscher von der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität Köln vor übertriebenen Ängsten. Forschungsergebnisse hätten gezeigt, dass Kinder und Jugendliche nach wie vor die meiste Zeit mit Kita oder Schule, Freunden, Familie und Hobbies verbringen – und nicht mit digitalen Spielen. Die Ängste im Umgang mit digitalen Medien seien vergleichbar mit Sorgen, die jede Neuerung begleitet hätten. So seien auch bei der Einführung des Buchdruckes

Warnungen vor einem Eintauchen in Scheinwelten und einem damit verbundenen Realitätsverlust laut geworden. Dennoch müsse man die Veränderungen, die digitale Medien für die Gesellschaft mit sich bringen, kritisch in den Blick nehmen, sagte Nadia Kutscher. Herausforderungen sieht sie vor allem im Bereich des Datenschutzes. Die Datenverwertung von WhatsApp, Facebook, Instagram und Google bilde eine ernstzunehmende Gefahr. Zunehmend schwierig sei auch die Wahrung des Rechtes an Fotos der eigenen Person. Für pädagogische Fachkräfte sei es deshalb wichtig, sich neugierig und kritisch mit Neuerungen bei digitalen Medien auseinanderzusetzen und dies mit Kindern, im pädagogischen Team und mit Eltern zu diskutieren, sagte Kutscher. Hier bestehe die Kunst darin, allen Beteiligten wertschätzend zu begegnen und gemeinsam Ziele und Wege zu finden. Wie digitale Medien in Kita und Grundschule eingesetzt werden können, lernten die Teilnehmer des Fachtages unter Anleitung der Medienpädagogin Claudia Wierz vom Verein Blickwechsel sowie von Sybille Varenholz vom NRW Medien-Projekt Kita Herten. Diese betonten die Wichtigkeit einer alltagsintegrierten Medienbildung in der Kita, das Erstellen von Medienkonzepten sowie die Elternarbeit. *Pressemeldung des DICV Paderborn vom 22.5.2018.*

- Am Montag, den 4. Juni zeit 3sat/die woche um 0.25 Uhr in der Reihe **37 Grad: Kampf um jeden Atemzug** Wie Eltern ihr Kind retten wollen Film von Ann Heigl. Was machen Eltern, wenn ihr Kind lebensbedrohlich erkrankt? Leos Luftröhre ist schwer verletzt. Seine Eltern sehen eine Chance auf Heilung und ziehen von Neuseeland nach Deutschland. "37°" hat die Familie vor ihrer Abreise in Neuseeland und in den Folgemonaten in Deutschland begleitet. Das Filmteam ist bei der Ankunft in Hamburg dabei, nimmt teil an Untersuchungen, feiert Leos zweiten Geburtstag und erlebt den schwierigen Alltag der Familie. Der zähe Kampf um Pflegekräfte für Leo kostet viel Kraft. Zudem fällt es Neuseeländer Tony schwerer als gedacht, sich in Deutschland einzuleben. Die Herausforderungen sind vorerst eher größer als erwartet, doch aufgeben ist keine Option. Denn einen Plan B gibt es nicht. Werden sich die Hoffnungen der Familie erfüllen, kann Leo im "Lufthafen" doch noch geheilt werden? Hat sich der Umzug um die halbe Welt gelohnt? Wie werden Anja und Tony mit den Herausforderungen fertig? Ein Film mit tragischen Situationen und fröhlichen Momenten, letztlich ein Film über eine Familie, in der die Liebe der Treibstoff allen Handelns ist.
- **Ombudschaft in der Kinder- und Jugendhilfe Dossier 1/2018 der Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz.** Die Diskussion über die ombudschaftliche Vertretung von Kindern und Jugendlichen wurde zuletzt im Zusammenhang mit der Reform des SGB VIII geführt. Im Rahmen der Debatte stand auch die verbindliche Einrichtung von Ombudsstellen zur Diskussion. Im neuen § 9a soll Trägern der öffentlichen Jugendhilfe zukünftig die Möglichkeit eingeräumt werden, eine ombudschaftliche Beratungs- und Schlichtungsstelle zu errichten, an die sich junge Menschen und ihre Familien zur allgemeinen Beratung sowie Vermittlung und Klärung von Konflikten im Zusammenhang mit Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe (nach § 2) und deren Wahrnehmung durch die öffentliche und freie Jugendhilfe wenden können. Das Instrument der Ombudschaft ist dabei nicht neu. Welche Bedingungen erfüllt werden müssen und wie bereits bestehende Initiativen und Projekte arbeiten, wird jetzt in einem

neuen Dossier der Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz dargestellt. Fachliche und rechtliche Aspekte werden ebenso erläutert, wie das methodische Vorgehen von Ombudsstellen. Welche Beratungsstandards berücksichtigt werden sollen und müssen wird ebenfalls dargestellt. Abgerundet wird das Dossier durch grundlegende Informationen und umfangreiche Hinweise auf Literatur, Studien sowie Ansprechpartner. [Download hier](#). Das **Dossier „Ombudschaft in der Kinder- und Jugendhilfe“** kann in gedruckter Fassung kostenlos (auch in höherer Stückzahl) beim Herausgeber bezogen werden – ggf. fallen Versandkosten an: Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz, Mühlendamm 3, 10178 Berlin, Mail: [info@bag-jugendschutz.de](mailto:info@bag-jugendschutz.de), [www.bag-jugendschutz.de](http://www.bag-jugendschutz.de)

[zurück zum Seitenanfang](#)

## KAMPAGNEN / INITIATIVEN

- **Neue Handreichung:** „Zimmer auf der Straße“. Die Handreichung „Zimmer auf der Straße“ zur diesjährigen Caritas-Kampagne „Jeder Mensch braucht ein Zuhause“ steht seit Ende Februar gratis zum Download bereit. Der zwölfteilige Leitfaden gibt Tipps und Ideen für die Umsetzung verschiedener Aktionen im Rahmen der Kampagne im öffentlichen Raum. [Die Handreichung und weitere Informationen finden Sie hier](#).
- **Literaturhinweis:** Heribert Schlensok: Heimat wird mehr, wenn man sie teilt. Patmos Verlag Ostfildern 2017, 112 Seiten, 14 Euro, ISBN 978-3-8436-0955-5

[zurück zum Seitenanfang](#)

## MÄNNERARBEIT

- **SAVE THE DATE: Männlichkeit 4.0? Über neue und alte Geschlechtsrollenbilder und wie Soziale Arbeit in der digitalen Welt gelingen kann.** Unter diesem Titel wird unser diesjähriger Fachtag am 24.9.2018 im Zeughaus in Neuss stattfinden. Weitere Informationen sowie Ausschreibung und Anmeldung in Kürze.
- **Fachtagung MIGRATION RELIGION GENDER – WAS TRÄGT DIE PASTORAL ZUR INTEGRATION BEI?** vom 10.–12.09.2018 in Berlin. Im Spannungsfeld der drei titelgebenden Begriffe führt der Diskurs um geflüchtete und migrantische Menschen zum Teil zu heftigen Kontroversen in Kirche und Gesellschaft. Welchen Beitrag kann in diesem Zusammenhang die Pastoral zur Integration von Geflüchteten und Migranten leisten und damit auch für ein friedliches Zusammenleben in einer pluralen, demokratischen Bürgergesellschaft? Eingeladen sind Mitarbeiter aus kirchlichen Handlungsfeldern wie Seelsorge, Bildung, Caritas, Verwaltung, katholischer Hilfswerke, Verbände, theologische Forschung und interreligiösem Dialog. In Vorträgen, Kleingruppenarbeit, Begegnungen, Best Practice Workshops und Podiumsgesprächen diskutieren Fachleute aus den Bereichen Gender, Theologie, interreligiösem Dialog, Migration und Politik miteinander und entwickeln zusammen mit den Teilnehmenden einen differenzierten Umgang mit den komplexen Zusammenhängen zwischen Migration, Religion und Gender. Unter folgender Adresse können Sie sich online

anmelden: <https://kath-maennerarbeit.de/anmeldung>. Übrigens kann der Flyer gerne weitergeleitet werden. Wenn Sie gedruckte Exemplare des Flyers benötigen, melden Sie sich doch bitte einfach telefonisch oder schreiben eine Mail an [info@kath-maennerarbeit.de](mailto:info@kath-maennerarbeit.de).

- **MANN-Aktuell!** Hier gibt es die aktuelle **Ausgaben vom Newsletter**. Herausgeber ist die Kirchliche Arbeitsstelle für Männerseelsorge und Männerarbeit in den deutschen Diözesen e.V., Carl-Mosterts-Platz 1, 40477 Düsseldorf, [info@kath-maennerarbeit.de](mailto:info@kath-maennerarbeit.de), [www.kath-maennerarbeit.de](http://www.kath-maennerarbeit.de)

[zurück zum Seitenanfang](#)

## SOZIALBERATUNG FÜR SCHULDNER

- Der Deutsche Caritasverband veröffentlicht regelmäßig den „**Newsletter Sozialberatung für Schuldner**“, aus dem KuNo mit freundlicher Genehmigung einige Beiträge übernimmt. Interessierte Träger und Einrichtungen der verbandlichen Caritas können den Rundbrief über die für den Fachbereich Schuldnerberatung zuständigen Referenten in ihrer Diözese beziehen. Verantwortlich für den Newsletter ist Cornelius Wichmann, Deutscher Caritasverband e.V., Abteilung Soziales und Gesundheit, Referat Sozialraum, Engagement, Besondere Lebenslagen, Karlstr. 40, 79104 Freiburg i.Br., Postfach 420, 79004 Freiburg, Tel.: 0761/200-121, Fax: 0761/200-11-121. [www.caritas.de](http://www.caritas.de), [www.caritas.de/hilfeundberatung/ratgeber/schulden](http://www.caritas.de/hilfeundberatung/ratgeber/schulden), E-Mail: [cornelius.wichmann@caritas.de](mailto:cornelius.wichmann@caritas.de)
- In der aktuellen parteiübergreifenden **Debatte zu „Hartz IV“** nehmen die Wohlfahrtsverbände Stellung: [www.der-paritaetische.de](http://www.der-paritaetische.de) und [www.awo.org](http://www.awo.org)
- Das Statistische Bundesamt meldet 71.896 neue **Verbraucherinsolvenzverfahren** für 2017.
- Bitte beachten Sie: Alle aktuellen **Fortbildungsangebote im Bereich der Schuldnerberatung** der Caritas für 2017 finden Sie auch auf der Website des SKM [www.skmev.de](http://www.skmev.de) unter Aktuelles/Fortbildungen. Ein Blick auf die Internetseite lohnt sich, da sich auch kurzfristig Änderungen für die Fortbildungsangebote ergeben können. Ihre Fragen zum Fortbildungsangebot in der Schuldnerberatung beantworten wir Ihnen gerne: Stephan Buttgerit, SKM Bundesverband, Tel. 0211/233948-0.

[zurück zum Seitenanfang](#)

## RUND UMS SGB

- **Literaturhinweis:** Harald Thomé (Hg.): Existenzsicherungs- und Verfahrensrecht. SGB II/SGB XII/SGB I/SGB X und begleitende Rechtsgebiete, ISBN 978-3-7841-3043-9, 2. Auflage 2018, 530 Seiten, kartoniert, € 12,90: Aus der Beraterpraxis für die Beraterpraxis entwickelt und in der Praxis bewährt hat sich Existenzsicherungs- und Verfahrensrecht, herausgegeben von Harald Thomé, das nun in 2. Auflage erschienen ist. Mit der aktuellen Gesetzestextesammlung



haben Praktiker alle aktuellen und notwendigen Gesetzestexte zur Existenzsicherung, begleitender Rechtsgebiete, bis zu den Verordnungen zur Hand. Diese und die ebenfalls enthaltenen begleitenden Verfahrensrechte sind unabdingbar zur Verteidigung der sozialen Rechte der Klienten. Im Schwerpunkt geht es um: – Regelungen des SGB II/SGB XII, Verordnungen, – Sozialgesetzbücher SGB I + X, WoGG, AsylbLG, UVG, Auszüge SGB III, SGB IV, SGB V und viele weitere Gesetze. Die Gesetzessammlung richtet sich an Betroffene, Mitarbeiter oder Ehrenamtliche aus Beratungsstellen, Verbänden, Wohnungslosenhilfe, Migrationsberatungsstellen, Straffälligenhilfe, Betroffenenorganisationen sowie Bewährungshelfer, Betreuer, Rechtsanwälte, Rechtsanwender und die interessierte Fachöffentlichkeit.

- Jetzt sind wieder drei Monate vergangen, in denen das BVerfG nicht über den Vorlagebeschluss des SozialgerichtsGotha zu den **Sanktionen im SGB II** entschieden hat. Jede Sanktion bedeute eine nicht vertretbare Einschränkung des Existenzminimums, alleine die Drohung mit den Sanktionen eröffnet Tor und Tür für prekärste Beschäftigungsverhältnisse und Existenzvernichtung der 60 % – und 100 % – Sanktionierten, findet der als Sachverständige für das Verfahren benannte Erwerbslosen- und Sozialhilfeverein Tacheles e. V. Für Tacheles ist es von zentraler Bedeutung, dass das BVerfG zeitnah die Sanktionsregeln prüft und klar stellt, ob und unter welchen Voraussetzungen die Jobcenter sanktionieren dürfen. Die Bundesagentur für Arbeit hatte im vergangenen Jahr eine etwas höhere Zahl an Sanktionen gegen Hartz-IV-Bezieher verhängt als im Vorjahr. Mit knapp 953.000 waren es rund 13.700 Sanktionen mehr als 2016. [Link zu dem Bericht](#)
  
- **THEMA JUGEND**, Heft 1/2018 erschienen: **FRIEDEN IM BLICK**. Das Thema Frieden ist vermutlich so alt wie die Menschheit und gleichzeitig so aktuell wie immer. Dennoch gelingt es uns nicht, den absoluten Frieden zu erreichen. Dabei zeigt diese Ausgabe, dass wir in Sachen Frieden von Kindern und Jugendlichen viel lernen können. Frieden ist ein Thema, bei dem wir gefordert sind, Kindern und Jugendlichen eine Stimme zu geben. „Suche Frieden“ lautet das Motto des diesjährigen Katholikentags, der im Mai in Münster, der Stadt des Westfälischen Friedens, stattfinden wird. In dieser Ausgabe von THEMA JUGEND möchten wir den aktiven, zupackenden Appell darin aufgreifen. In unserer heterogenen Gesellschaft, in der teils sehr unterschiedliche Vorstellungen von Konflikten und Lösungsstrategien nebeneinander existieren, stellen wir uns die Frage: Wie können wir den Frieden im Kleinen und im Großen gestalten? Die Autoren Uli Jäger und Cassandra Schützko beschreiben in ihrem Artikel „Wir können Frieden!“, wie Friedensbildung in der Arbeit mit Jugendlichen gelingen kann. Katja Friedrich stellt uns in ihrem Artikel „Wie ‚Multikulti‘ gut funktionieren kann“ das europäische Projekt MEET vor. In dem Artikel „Frieden und Religion“ erläutert Elisabeth Naurath, welchen Beitrag religiöse und interreligiöse Bildung zur Friedenspädagogik leistet. Das Projekt einer mobilen Erlebnisausstellung stellt Patrick Schoden in seinem Artikel „Ich gehe durch Krieg und Frieden“ vor. In dem Artikel „Frieden: Mehr als die Abwesenheit von Krieg“ erläutert Michael Bruns, welchen Beitrag die Jugendverbände zur Friedensbildung leisten. THEMA JUGEND kostet 2,- Euro pro Exemplar zzgl. Versandkosten. Im Abo ist sie in NRW für Einrichtungen, Multiplikatoren und Interessierte kostenfrei. Bestellungen an: Katholische Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW e.V.,

- Eine Änderung im **Jugendarbeitsschutzgesetz** ist nicht geplant, Ausnahmen des Beschäftigungsverbots für Kinder kann es aber in Einzelfällen im Kultur- und Medienbereich geben. Das teilte Ende März die Bundesregierung in einer Antwort (19/1165) auf eine Kleine Anfrage der FDP-Bundestags-Fraktion mit. Grundsätzlich sei die Beschäftigung von Kindern unter 15 Jahren verboten, das Mitwirken an Theateraufführungen oder Produktionen, wie zum Beispiel im Fernsehen oder Radio, sei aber bis 23 Uhr erlaubt. Ein Beschäftigungsverhältnis bestehe auch nur dann, wenn eine Tätigkeit Gewinn erzielen soll. Solange bei Vereinen wie Chören oder Theatergruppen nur der erzieherische und freizeitliche Aspekt im Vordergrund stehe, handele es sich laut Bundesregierung nicht um eine Beschäftigung im klassischen Sinne.

- Sozialrecht aktuell / Zeitschrift für Sozialberatung 22. Jahrgang / 2/2018 befasst sich unter anderem mit:

#### **Abhandlungen**

- Wolf/Wolf: Begrenzung der Erstattung der Grundsicherung auf angemessenen Wohnbedarf
- Kepert: Anmerkung zu Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg, 12 S 102/15 – Kann Tagespflege dem Genehmigungsvorbehalt des § 45 SGB VIII unterfallen?
- Ataker/Plettenberg: Leistungen für Schwangere und Neugeborene nach dem Asylbewerberleistungsgesetz

#### **Aus der Praxis – Für die Praxis**

- Einmalige Beihilfen bei Schwangerschaft und Geburt für Geflüchtete – Auswertung der Abfrage in den katholischen Beratungsstellen der Diözese Münster

#### **Rechtsprechung**

- Schulbegleitung in der Förderschule; LSG BW, Urt. v. 6.12.2017, S2 SO 3268/16
- Schulbücher als zusätzliche Leistungen nach SGB II; LSG Niedersachsen-Bremen, Urt. v. 11.12.2017, L 11 AS 349/17
- Kosten eines Räumungsrechtsstreits als Bedarf im Sinne des § 22 Abs. 1 SGB II; LSG BW, Urt. v. 27.6.2017, L 9 AS 1742/14
- Befugnis zum Betrieb einer Großtagespflegestelle mit angestellten Kräften; VGH BW, Urt. v. 12.7.2017, 12 S 102/15

Bezug der Zeitschrift, die vom Caritasverband für die Diözese Münster e.V. herausgegeben wird, über die Nomos-Verlagsgesellschaft, Waldseestraße 3-5, 76520 Baden-Baden, Tel.: 07221/2104-0, Fax -27.

- **Soziale Arbeit** / Zeitschrift für soziale und sozialverwandte Gebiete / April 2018 beschäftigt sich unter anderem mit:

- Anna Isabell Oeder: Das Zusammenspiel von Biografie und Profession – Professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit als lebensgeschichtliche Bewältigungsstrategie
- Michael May: (Pflege-)Beratung und Nutzungsorientierungen
- Dieter Oelschlägel: Martha / Karl Baer – Von der „Sendbotin“ in Galizien zum Direktor der Berliner Logen des U.O.B.B.
- Christian Geschold: Digitalisierung der Deutschen Zeitschrift für Wohlfahrtspflege

Soziale Arbeit wird herausgegeben vom Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI), Bernadottestr. 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/839001–0 Fax: 030/8314750 [www.dzi.de](http://www.dzi.de), E-Mail [sozialinfo@dzi.de](mailto:sozialinfo@dzi.de)

[zurück zum Seitenanfang](#)

## STRAFFÄLLIGENHILFE

- Der **Evaluationsbericht zum Jugendstrafvollzug** in Baden-Württemberg ist der fünfte seiner Art. Neben den Rahmenbedingungen analysiert er wer in den Strafvollzug kommt, was dort mit den Jugendlichen gemacht wird und was der Strafvollzug bei jungen Gefangenen bewirkt. **Der Bericht basiert auf unterschiedlichen Datenquellen**: Zum einen auf aggregierten Daten und Statistiken, die von den verschiedenen Abteilungen und Fachdiensten im Jugendstrafvollzug, externen Dienstleistern oder dem statistischen Landesamt erstellt wurden. Zum anderen auf der Analyse der individuellen Falldokumentationen, die für jeden Jugendstrafgefangenen der JVA Adelsheim erstellt werden. Erstmals sind in dem Evaluationsbericht auch Ergebnisse einer Gefangenenbefragung enthalten. Ebenfalls erstmalig beinhaltet der Bericht Ergebnisse von Rückfallanalysen für Gefangene.

[zurück zum Seitenanfang](#)

## SUCHT / DROGEN

- In dieser Rubrik liegen derzeit keine Meldungen vor.

[zurück zum Seitenanfang](#)

## VERSCHIEDENES

- Das Bundessozialgericht hat entschieden, dass **Kosten für die Brillenreparatur** zusätzlich vom Jobcenter auf Zuschussbasis zu übernehmen sind. Diese Entscheidung reiht sich ein in andere Entscheidungen gleicher Art. In den letzten Monaten haben sowohl das Bundessozialgericht als auch Landessozialgerichte immer wieder Entscheidungen gefällt, dass bestimmte Leistungen der Jobcenter auf Zuschussbasis zu übernehmen sind. Neben Schul- bzw. Lehrmittelbedarf zählt auch die Reparatur von Brillen dazu.



**Populisten** scheinen gerade in westlichen Demokratien im Aufwind. Sie positionieren sich gegen das politische Establishment und meinen den wahren Volkswillen zu kennen – und zu vertreten. Damit stoßen sie bei vielen Wählern auf offene Ohren. Aber: Ist Populismus mehr als ein politischer Stil? Was haben Links- und Rechtspopulismus gemeinsam? Und wie verhält sich der Populismus zur Demokratie? [Informationen der Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn.](#)

- Erlebniswelt **Rechtsextremismus**. Rechtsextremismus in Deutschland: Wer sind die Anhänger? Wo werden sie rekrutiert? Wie lässt sich rechtsextremer Gesinnung begegnen? Der Band bietet einen detaillierten Einblick in die rechtsextreme Szene in Deutschland und informiert über Ansätze, Projekte und Erfahrungen in der Prävention. [Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung 10136](#)
- Am Donnerstag, den 7. Juni 2018 zeigt 3sat/die woche um 03.20 den Beitrag **Die Lebensende-Klinik – Sterben auf Wunsch** Film von Marcel Ouddeken und Hans Kema. Deutsche Bearbeitung: Ines Pedoth (aus der ORF-Reihe "WELTjournal +"). In keinem Land der Welt wird Sterbehilfe so liberal gehandhabt wie in den Niederlanden. Die Möglichkeit, diese Hilfe in Anspruch nehmen zu können, gilt dort als Zeichen des Fortschritts. 85 Prozent der Niederländer stehen hinter der Regelung. Die Dokumentation begleitet ambulante Sterbehilfe-Teams, die im Auftrag der „Levenseindeklinik“, der Lebensende Klinik, unterwegs sind, und zeigt den Weg von Menschen, die selbstbestimmt sterben wollen. Die 68-jährige Hannie Goudriaan leidet unter Demenz. Schon vor Jahren hat die Niederländerin schriftlich festgelegt, dass sie aus dem Leben scheiden will, wenn ihre Krankheit so weit fortgeschritten ist, dass sie ihre Angehörigen nicht mehr erkennt. Weil ihr Hausarzt diesen Wunsch nicht erfüllt, hat sich ihre Familie an die „Levenseindeklinik“ gewandt, die 2012 in Den Haag gegründet wurde. Mehr als 40 ambulante Sterbehilfe-Teams aus Ärzten, Psychiatern und Pflägern reisen im Auftrag der Klinik durchs Land, prüfen die Antragsteller und leisten Sterbehilfe bei jenen Patienten, die keinen niedergelassenen Arzt finden, der ihnen helfen will, aus dem Leben zu scheiden. Allein im Vorjahr sind in den Niederlanden 6000 Menschen durch aktive Sterbehilfe aus dem Leben gegangen.

[zurück zum Seitenanfang](#)

## WOHNRAUM / WOHNUNGSLOSE

- Caritas Kurzfilm-Wettbewerb: **Zeig uns Deinen Traum vom Wohnen**. Kreative Filmideen zum Wohnen der Zukunft gesucht. Preisverleihung des Caritas Wettbewerbs WOHN(T)RAUM ist im November. Die Caritas begibt sich ins Traumland und sucht Visionen zum Wohnen von morgen. Sie bittet Filmemacher, egal ob Amateure, Autodidakten oder Profis, ihre persönliche Wohnvision zu verfilmen und zum Kurzfilm-Wettbewerb WOHN(T)RAUM einzusenden. Den Siegern des Wettbewerbs winkt ein Preisgeld von 5.000 Euro. Die Preisverleihung findet am Samstag, 17. November im Lichtburg Filmpalast Oberhausen statt, der auch Hauptspielort der jährlich stattfindenden internationalen Oberhausener Kurzfilmtage ist. „Der Kurzfilm ist das ideale Medium, um schnell, kreativ und berührend Visionen und Ideen auszudrücken, Missstände aufzuzeigen und Sozialkritik zu üben“, erklärt Christoph Grätz von der Caritas im Bistum Essen, der das Projekt WOHN(T)RAUM koordiniert. „Uns interessiert, wie wir morgen

zusammenleben können; wie Menschen, in all ihrer Vielfalt und Unterschiedlichkeit in guter Nachbarschaft leben können. Wir möchten erfahren, wie kreative Menschen das Wohnen heute mit seinen guten und schlechten Seiten erleben und dabei auch Benachteiligte in den Blick nehmen. Schließlich interessiert uns die ganz persönliche Sicht der Filmemacher vom Wohnen morgen“, so Grätz. Die Caritas wird die eingereichten Filmbeiträge anschließend zu Forschungszwecken der Universität Duisburg Essen zur Verfügung stellen, um Politik, Architektur, Wohnungswirtschaft und Städteplanung Wohn-Anregungen für morgen zu geben. Einsendeschluss für Beiträge ist der 14. September. Info: Der Wettbewerb WOHN(T)RAUM ist Teil der Caritas-Jahreskampagne „Jeder Mensch braucht ein Zuhause“. Partner sind der Deutsche Caritasverband, der das Projekt auch finanziell unterstützt. Beratend steht das Team der Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen der Caritas zur Seite. Für die Preisverleihung im November konnte der Lichtburg Filmpalast in Oberhausen gewonnen werden. Weitere Infos und Ausschreibung [www.caritas.ruhr/wohnraum](http://www.caritas.ruhr/wohnraum). Rückfragen beantwortet Christoph Grätz, [christoph.graetz@caritas-essen.de](mailto:christoph.graetz@caritas-essen.de) Tel. 0201/81028-723. Infos zur Caritas-Jahreskampagne: [www.zuhause-fuer-jeden.de](http://www.zuhause-fuer-jeden.de)

- Am Montag, den 25. Juni 2018 zeigt 3sat/die woche um 23.55 Uhr in der Reihe **37 Grad: Zu teuer, zu klein, schon weg**. Wenn Wohnungssuche zum Albtraum wird. Film von Almut Faass. In Deutschland fehlen rund eine Million Wohnungen. Bezahlbarer Wohnraum ist ein knappes und teures Gut geworden. "37°" begleitet Familien in der Großstadt, die verzweifelt ein Zuhause suchen. Zu viert auf 54 Quadratmetern: Angelina und Sven aus München suchen für ihre vierköpfige Familie eine größere Wohnung. Ivana, alleinerziehende Mutter aus Stuttgart, hat Angst, nach einer Eigenbedarfsklage mit ihren Kindern auf der Straße zu landen. Angelina (34) lebt mit ihrem Mann Sven (29) und den beiden Söhnen Alessandro (9) und Lautaro (2) in einer kleinen Zweizimmerwohnung in einer Hochhaussiedlung in München. Beide Eltern sind berufstätig. Sie könnten 1000 Euro für eine größere Wohnung zahlen. Doch dafür finden sie nichts. In München kostet eine Mietwohnung im Durchschnitt 16,40 Euro pro Quadratmeter, kalt, und ein Ende dieser Entwicklung ist nicht abzusehen. Selbst auf dem Land haben sie es schon versucht. Doch da gibt es keine Krippenplätze. Auch im Norden Deutschlands sieht es nicht besser aus. Michaela (41) arbeitet freiberuflich als Coach und im Marketing für Hamburger Firmen. Sie wohnt zusammen mit ihrer Mutter in einer großen Altbauwohnung in Barmbek-Süd. Hier ist sie groß geworden. Hier haben sie die Großmutter gepflegt, die im selben Haus wohnte. Doch vor einigen Jahren wurde das Haus verkauft, und mit dem neuen Besitzer hat der Druck begonnen. Seitdem kämpfen Michaela und ihre Mutter gegen Modernisierungsmaßnahmen und massive Mieterhöhungen. Es ist überall dasselbe: In den Metropolen spielen die Mietpreise verrückt. In den vergangenen Jahren sind sie geradezu explodiert. Das Durchschnittseinkommen liegt in Deutschland bei 3000 Euro brutto. Die Löhne steigen längst nicht so rasant wie die Mieten. Und die in vielen Städten geltende Mietpreisbremse ist wirkungslos. Vermieter sind nicht verpflichtet, die bisherige Miethöhe zu nennen. Strafen für überbezahlte Mieten haben sie nicht zu befürchten. Die Mieter haben das Gefühl, der Entwicklung auf dem Wohnungsmarkt hilflos ausgesetzt zu sein. Sie fragen sich: Wann und warum ist es so weit gekommen? "37°" hat die drei Familien aus München, Stuttgart und Hamburg ein halbes Jahr lang auf ihrer verzweifelten

Suche nach einer neuen, bezahlbaren Wohnung begleitet. Wird es für sie ein Happy End geben?

[zurück zum Seitenanfang](#)

## VERBANDSINTERNE INFORMATIONEN DES SKM

- Am 26. September 2018 bietet die Fortbildungs-Akademie in Freiburg in Zusammenarbeit mit dem SKM Bundesverband e.V. wieder das Seminar „**Rechtliche Risiken bei Internetauftritten und Social Media Marketing**“ an. Heutzutage läuft ein Großteil der Kommunikation über das Internet. Auch Einrichtungen, Dienste und (Fach-) Verbände der Caritas nutzen dieses Medium für ihre Homepages und sind auf manchen Social Media Kanälen unterwegs. Dies birgt oft haftungsrechtliche Risiken, wenn rechtliche Vorgaben wie Impressumspflicht, Urheberrecht, Wettbewerbsrecht, Datenschutzrecht u.v.m. nicht beachtet werden. In diesem Seminar werden die zentralen Risiken anschaulich erläutert und Lösungen aufgezeigt. [Hier finden Sie weitere Informationen zur Veranstaltung.](#)

[zurück zum Seitenanfang](#)

## VERBANDSINTERNE INFORMATIONEN DER VKD

- Das Präsidium der Gemeinschaft der Vinzenz-Konferenzen wählt auf seinem Hauptrat vom 8. bis 10. Juni 2018 in München ein neues Präsidium. KuNo wird in der nächsten Ausgabe über das Wahlergebnis informieren und die neuen Ansprechpartner veröffentlichen.

[zurück zum Seitenanfang](#)

## BUNDESGESCHÄFTSSTELLE

- Hier die voraussichtlich nächsten Erscheinungstermine:

- KuNo 6-7/2018 Ende Juli 2018

[zurück zum Seitenanfang](#)

### IMPRESSUM

SKM Bundesverband e.V.

Geschäftsstelle

Sternstr. 71 – 73 40479 Düsseldorf

Telefon: 0211/233948-0

Telefax: 0211/233948-73

E-Mail: [skm@skmev.de](mailto:skm@skmev.de)

Internet: [www.skmev.de](http://www.skmev.de)

Redaktion

Reiner Klaes

Telefon: 0211/233948-75

Telefax: 0211/233948-72

Mobil: 0176/10635232

E-Mail: [klaes@skmev.de](mailto:klaes@skmev.de)

Der Verein ist im Vereinsregister des Amtsgerichtes Düsseldorf unter der Registernummer VR 3385 eingetragen.

### **Vertretung des Vereins**

Der Verein wird gesetzlich vertreten durch den Generalsekretär Stephan Buttgerit oder durch die Vorsitzende/den Vorsitzenden des Vorstandes, bei deren/dessen Verhinderung durch die stellvertretende Vorsitzende/den stellvertretenden Vorsitzenden, jeweils zusammen mit einem weiteren Mitglied des Vorstandes.

Der SKM ist Mitglied im Deutschen Caritasverband.

### **Disclaimer**

KuNo wurde mit größtmöglicher Sorgfalt zusammengestellt; eine Fehlerfreiheit der enthaltenen Informationen kann jedoch nicht garantiert werden. KuNo enthält Verknüpfungen zu externen Websites ("externe Links").

Diese Websites unterliegen der Haftung der jeweiligen Betreiber. Das Setzen der externen Links bedeutet nicht, dass sich der SKM die hinter dem Link liegenden Inhalte zu Eigen macht. Die SKM-Bundesgeschäftsstelle hat bei der erstmaligen Verknüpfung der externen Links überprüft, ob etwaige Rechtsverstöße bestehen. Zu diesem Zeitpunkt waren keine Rechtsverstöße ersichtlich. Der SKM hat jedoch keinerlei Einfluss auf die zukünftige Gestaltung und auf die Inhalte der verknüpften Seiten

### **Fotonachweis**

© peshkov – [Fotolia.com](https://www.fotolia.com)

Wenn Sie den Newsletter nicht mehr erhalten möchten, dann können Sie hier den [Newsletter abbestellen](#).